

Pflanzenschutzmittelrückstände in Äpfeln

Ergebnisse aus dem Jahr 2018

(Stand: 07.02.2019)

Zusammenfassung

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 91 Proben Äpfel, darunter 7 Proben aus Bio-Landbau, auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. In 83 Proben waren Rückstände nachweisbar. Höchstgehaltsüberschreitungen und unzulässige Anwendungen in deutschen Äpfeln wurden nicht festgestellt.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden, über mehrere Quartale des Jahres 2018 verteilt, insgesamt 91 Proben Äpfel, darunter 7 Proben aus biologischem Anbau, auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht.

Angegebene Herkunftsländer der 91 Apfelproben waren 62-mal Deutschland, 20-mal Italien, 3-mal Neuseeland, 2-mal Chile und je 1-mal Frankreich und Südafrika. 2 Proben konnte keine Herkunft zugeordnet werden. Die 7 Bioproben kamen aus Anbau in Deutschland (5-mal) und Italien (1-mal); eine weitere Probe hatte keine Angabe des Ursprungs.

In 83 Proben (= 91 %) waren Pestizidrückstände unterhalb der rechtlich festgelegten Höchstgehalte nachweisbar. Keine Rückstände wurden in 8 Proben (= 9 %) festgestellt, darunter die 7 Proben aus Bioanbau.

In Abbildung 1 ist die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

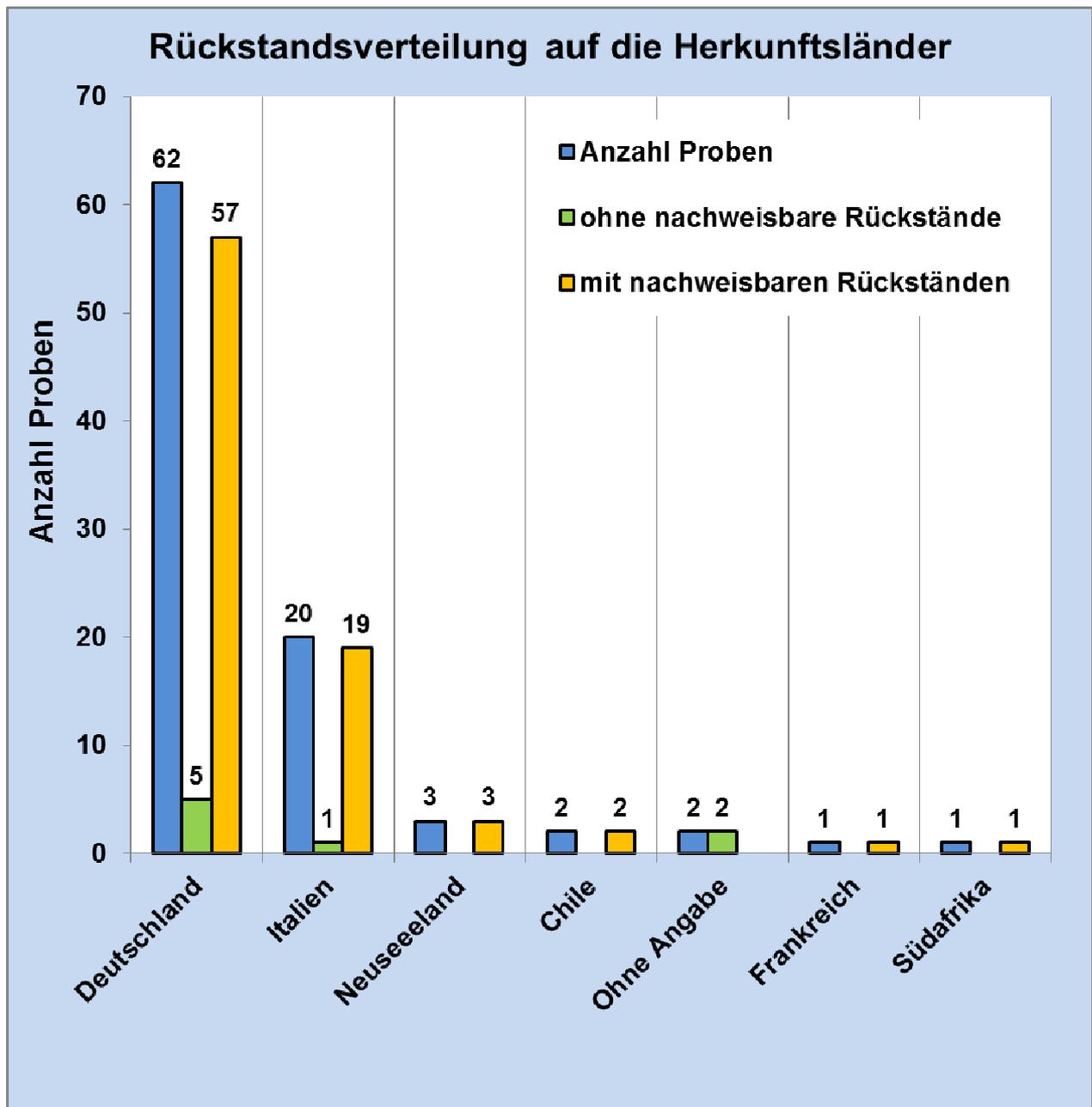


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Apfelproben; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

In Abbildung 2 ist die Anzahl der Rückstände in den Apfelproben je Herkunftsland dargestellt.

In 70 Proben (= 77 %) waren Mehrfachrückstände enthalten, das heißt mindestens zwei verschiedene Rückstände in einer Probe. Das Maximum bildeten 7 Rückstände in 3 Proben aus deutschem Anbau. Insgesamt am häufigsten (25-mal) wurden 3 Pestizidrückstände in den Proben bestimmt. Von den Apfelproben aus konventionellem Anbau waren Mehrfachrückstände in 84 % der Proben aus Deutschland und in 89 % der Proben aus Italien enthalten.

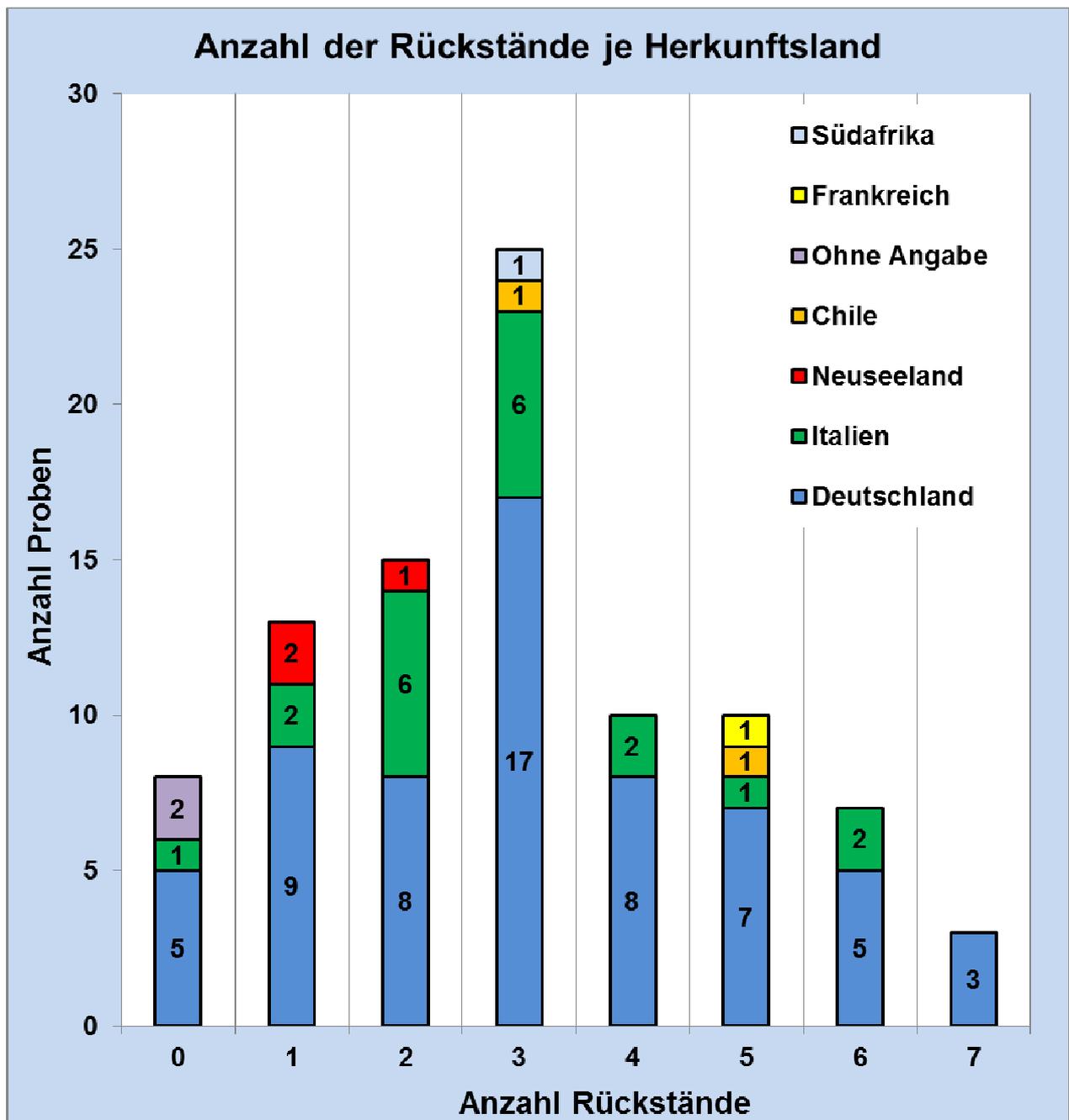


Abbildung 2: Anzahl der Rückstände in den Apfelproben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Abbildung 3 zeigt das Spektrum der in den Proben festgestellten Rückstände.

Insgesamt wurden 31 unterschiedliche Pestizidrückstände in den Proben nachgewiesen. Mit 69-mal am häufigsten waren Rückstände des Fungizids Captan (69-mal) in den Apfelproben nachweisbar, gefolgt von den ebenfalls fungizid wirkenden Pestiziden Folpet (28-mal) und Trifloxystrobin (27-mal).

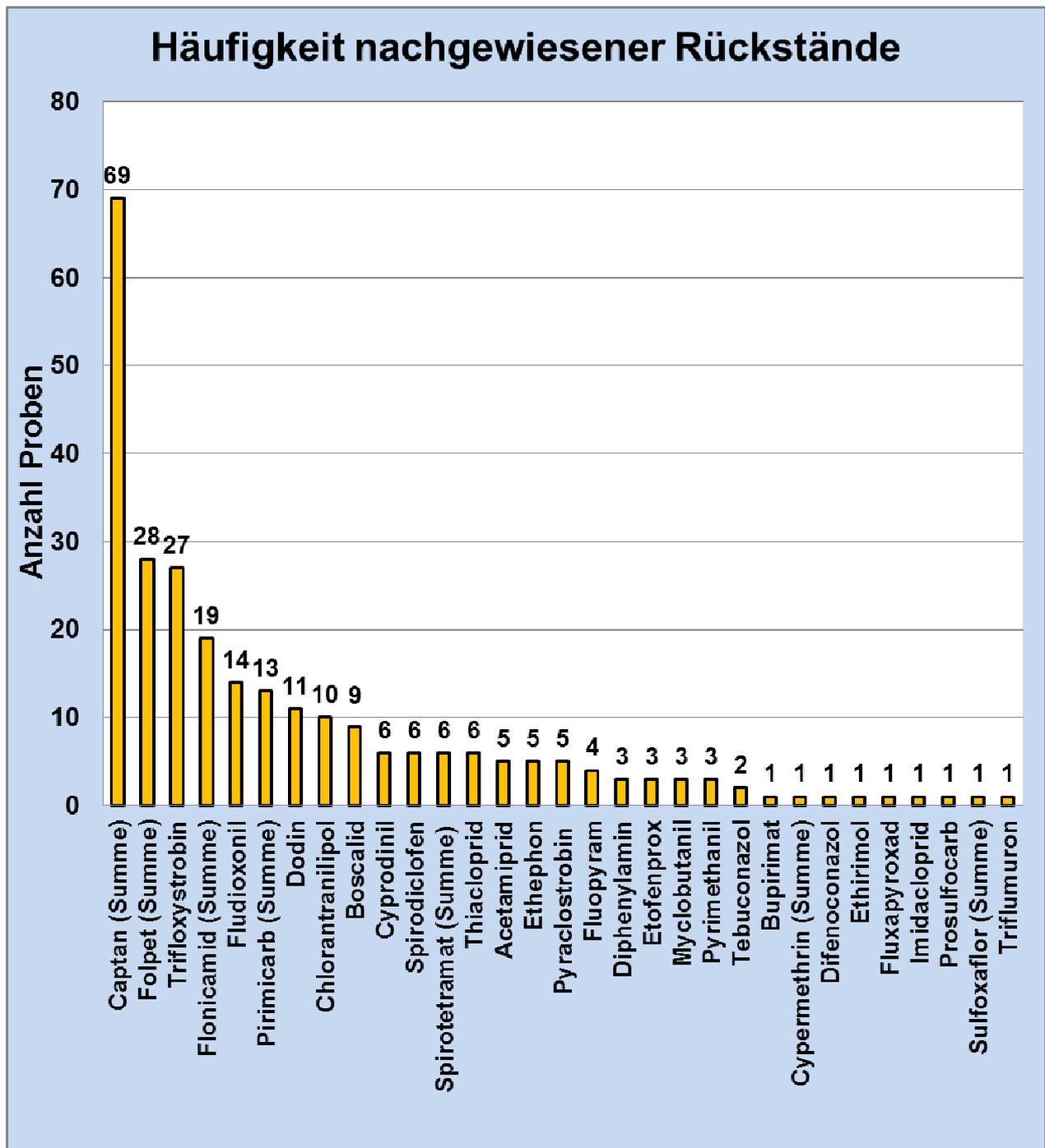


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Apfelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Der tabellarische Vergleich der zusammengefassten Ergebnisse von 2018 mit früheren Untersuchungen zeigt eine kaum veränderte Rückstandssituation bei Äpfeln. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass in den aufgeführten Untersuchungszeiträumen die Anzahl der Proben, ihre Herkunftsländer und der jeweilige Anteil Bioproben unterschiedlich war und das Gesamtergebnis beeinflusst hat. Bisher sind mögliche Tendenzen daher nicht auszumachen. Erfreulicherweise waren seit 2015 keine Höchstgehaltsüberschreitungen zu verzeichnen.

Untersuchungsjahr	2018	2017*	2016*	2015*	2014*	2013*
Anzahl Proben	91	48	137	29	109	166
-davon Bioproben	7 (= 7 %)	0 (= 0 %)	11 (= 8 %)	0 (= 0 %)	1 (= 0,9 %)	23 (= 14 %)
Proben mit Rückständen	83 (= 91 %)	48 (= 100 %)	125 (= 91 %)	29 (= 100 %)	105 (= 96 %)	139 (= 84 %)
Proben mit Mehrfachrückständen	70 (= 77 %)	47 (= 98 %)	123 (= 90 %)	27 (= 93 %)	99 (= 91 %)	129 (= 78 %)
Anzahl Rückstände	2-7	2-11	2-10	2-7	2-9	2-8
Höchstgehalts-Überschreitungen	0 (= 0 %)	0 (= 0 %)	0 (= 0 %)	0 (= 0 %)	1 (= 1 %)	1 (= 0,6 %)

*Quellen: Tätigkeitsberichte des LAVES

Fazit:

Wie in früheren Jahren hat auch die Untersuchung von 2018 gezeigt, dass konventionell erzeugte Äpfel in hohem Maße Pestizidrückstände enthalten.



Niedersächsisches Landesamt
für Verbraucherschutz
und Lebensmittelsicherheit